

ihrem Besuch brachte sie gegenüber den Behörden den Fall von Dawit Isaak zur Sprache. Der Informationsminister Yemane Ghebremeskel erklärte ihr, Dawit Isaak werde wegen seiner Verbindung zu einer Oppositionsgruppe festgehalten. Dieser Gruppe wird - im Zusammenhang mit dem Krieg zwischen Eritrea und Äthiopien von 1998 bis 2000 - „Landesverrat“ vorgeworfen. Dawit Isaak wurde jedoch nie angeklagt oder vor Gericht gestellt.

Wir beten: Gott, 25 Jahre im Gefängnis sind eine so lange Zeit. Familie und Öffentlichkeit sind im Ungewissen über Dawits Gesundheit und Aufenthaltsort. Schütze du Dawit in seiner Haft, gib ihm Kraft. Wir bitten um Freilassung von Dawit und bis dahin um bessere Haftbedingungen und ein faires Verfahren.

<https://www.amnesty.de/mitmachen/brief-gegen-das-vergessen/eritrea-dawit-isaak-august-2026-07-30>

Denken wir an acht erschossene Palästinenser im GAZA-STREIFEN

Acht Männer der palästinensischen **Familie Dughmush** wurden im Oktober 2025 auf einen Platz in Gaza-Stadt gebracht und von bewaffneten, maskierten Männern erschossen. Der Vorwurf lautete *Kollaboration mit Israel*. Die Männer hatten sich freiwillig gestellt, nachdem man ihnen ein faires Verfahren versprochen hatte. Die Taten sind keine Einzelfälle. Ein UN-Bericht zählt 249 Fälle außergerichtlicher Hinrichtungen und schwerer Gewalt von August 2024 bis Anfang 2026, mindestens 108 Menschen starben. Hamas-nahe Kräfte waren in mindestens 60 Fällen beteiligt.

Die Hinrichtungen ohne Gerichtsverfahren dauern an. Erst im Juli 2026 wurde ein Mann wegen angeblicher Spionage hingerichtet. Die Hinrichtungen werden gefilmt und auf *Telegram* verbreitet, die Namen der

Opfer öffentlich gemacht. Die Hamas kündigte Untersuchungen an. Ergebnisse gibt es bis heute keine.

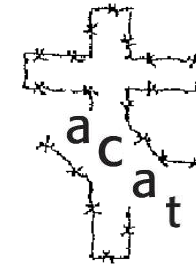
Wir beten: Herr, wir sind erschüttert von dem grenzenlosen Leid der Menschen in Palästina. Schenke den Menschen Frieden und Sicherheit und ein Ende der außergerichtlichen Hinrichtungen. Bitte sei bei den Angehörigen und stehe ihnen in ihrer Trauer und Ohnmacht bei.

<https://www.amnesty.de/aktuell/gaza-hamas-aussergerichtliche-hinrichtungen>

Wir heiligen den Namen Gottes, wenn wir durch unser Leben, durch unser solidarisches Handeln dazu beitragen, menschliche Beziehungen herzustellen, die gerechter und heiliger sind und mit der Gewalt und der Ausbeutung des Menschen durch den Menschen Schluss machen.

aus: Leonardo Boff, *Das Vater unser*

Aktion der Christen für die Abschaffung der Folter e.V.
Kreuzstr. 4, D-31134 Hildesheim, Tel.: 0 51 21 / 17 49 13
www.acat-deutschland.de
Erstellt durch: Sabine Aldenhoven – Essen,
Gabriele Spliethoff – Oberhausen, Martin Daab – Mosbach



Gebetsanliegen

09/2026

*„Denkt an die Gefangenen,
als ob ihr selbst mit ihnen im Gefängnis wärt.
Denkt an die Misshandelten,
als müsstet ihr ebenso leiden wie sie.“*

Hebr. 13, 3

Denken wir an eine schwer gefolterte ukrainische Frau in der RUSSISCHEN FÖDERATION

Am 21. März 2019 nahmen Vertreter der pro-russischen Separatisten („DPR“) **Natalia Vlasova** am Kontrollpunkt Olenivka fest. Ihr wurde vorgeworfen, gefälschte Dokumente auf den Namen „Petrenko“ genutzt zu haben und im Auftrag des ukrainischen Geheimdienstes (SSU) ein Attentat auf den berüchtigten Gefängnis- und Folterchef Vasyl Yevdokimov geplant zu haben. Vlasova bestritt diese Attentatspläne im späteren Prozess. Unmittelbar nach der Festnahme wurde sie mit einem Sack über dem Kopf in das Geheimgefängnis „Izolyatsia“ in Donezk gebracht und dort rund vier Monate festgehalten. Im Sommer 2019 folgte die Verlegung in das reguläre Untersuchungsgefängnis in Donezk. Im Frühjahr 2023 wurde sie schließlich in das Untersuchungsgefängnis Nr. 1 in Rostow am Don verlegt, um sich dort vor dem Militärgericht zu verantworten. Natalia Vlasova wurde während ihrer Haft, insbesondere im Gefängnis „Izolyatsia“ („Isolation“), systematisch schwerer physischer, psychischer und sexueller Gewalt ausgesetzt.

Am 24. Dezember 2024 wurde Natalia Vlasova nach russischem Recht wegen „Terrorismus“, „Spionage“,



„illegalem Waffenbesitz“ und „illegalem Grenzübertritt“ zu 18 Jahren Haft in einer Strafkolonie mit mittlerem Sicherheitsregime verurteilt. Dies geschah, obwohl sie zum Zeitpunkt ihrer Verhaftung 2019 das ukrainische Territorium *Donezk* nicht verlassen hatte und die Region von Russland damals selbst offiziell nicht als Staatsgebiet anerkannt war. Das Gericht stützte sich ausschließlich auf Geständnisse, die Vlasova unter schwerer Folter und durch das Unterzeichnen von Blanko-Papieren abgegeben hatte und die sie im Prozess vollumfänglich zurückzog. Der Richter ignorierte sämtliche Folterberichte und Verfahrensfehler.

Wir beten: Gott, wir bitten dich für Natalia Vlasova um Gerechtigkeit, Schutz und Freiheit. Wir bitten dich auch für ihre Familie, besonders ihre kleine Tochter. Wir bitten und beten, dass der Krieg beendet wird und die Gefangenen freigelassen werden.

<https://www.igfm.de/natalia-vlasova/>

Denken wir an einen gefolterten französisch-ägyptischer Staatsbürger in SAUDI-ARABIEN

Der französisch-ägyptische Ingenieur Dr. **Amr Abdelfattah** ist seit Juni 2024 in Saudi-Arabien inhaftiert, weil er mit einem ungültigen Visum auf einer Pilgerreise nach Mekka war. Neben dem Visumsverstoß klagte ihn das Sonderstrafgericht (SCC) auch wegen verschiedener Äußerungen an, darunter "Beleidigung der Regierung des Königreichs", "Beleidigung eines Staatsoberhauptes" und "Lobpreisung inhaftierter Personen". Im August 2026 erfuhr sein Rechtsbeistand in Frankreich, dass er zu einer mehrjährigen Haftstrafe verurteilt wurde. Das genaue Strafmaß und die Gründe für die Verurteilung wurden nicht mitgeteilt. Dr. Amr Abdelfattah wird gefoltert und in Einzelhaft gehalten. Im Dezember 2024 verlor er nach Schlägen durch Sicherheitskräfte

das Bewusstsein und wurde ins Krankenhaus gebracht. Seit seiner Festnahme leidet er unter schweren psychischen Problemen. Die Behörden verweigern ihm den Zugang zu einem Rechtsbeistand und den Kontakt zu seiner Familie.

Wir beten: Herr, wir sind in großer Sorge um Dr. Amr Abdelfattah. Schütze ihn und seine Gesundheit und stehe seiner Familie in dieser schweren Zeit bei. Wir hoffen auf seine Freilassung und beten, dass Behörden und Gefängnispersonal seine Rechte respektieren.

<https://www.amnesty.de/mitmachen/urgent-action/saudi-arabien-franzoesisch-aegyptischer-staatsangehoeriger>

Denken wir an einen „gesuchten“ Reporter in DEUTSCHLAND

Der Balkan-Korrespondent der *Frankfurter Allgemeinen Zeitung (FAZ)* **Michael Martens** wurde nach Angaben der FAZ und der staatlichen russischen Nachrichtenagentur TASS in die Fahndungsdatenbank des russischen Innenministeriums aufgenommen. Hintergrund ist ein Strafverfahren, das russische Behörden im Zusammenhang mit einer Frage eröffnet haben, die Martens Anfang August auf einer Pressekonferenz in Belgrad an den ukrainischen Präsidenten Wolodymyr Selenskyj gerichtet hatte. Nach Angaben der FAZ werfen die russischen Behörden Michael Martens unter anderem „Anstiftung zum Hass“ vor. TASS zufolge wurde ein Verfahren nach Artikel 282 des russischen Strafgesetzbuchs eröffnet, der bei einer Verurteilung eine Haftstrafe von bis zu sechs Jahren vorsehen kann. *Reporter ohne Grenzen* warnt seit Jahren vor dem Missbrauch internationaler Mechanismen wie z.B. Interpol Red Notice durch autoritäre Staaten, um Kritiker*innen, Exiljournalist*innen und unabhängige Stimmen auch

jenseits der eigenen Grenzen zu verfolgen. Seit Jahren gehen russische Behörden systematisch gegen Journalist*innen und Medien vor. Kritische Medien wurden blockiert oder verboten, zahlreiche Journalist*innen wurden ins Exil gedrängt, mit Strafverfahren, Haftstrafen oder der Einstufung als „ausländische Agenten“ beziehungsweise „unerwünschte Organisationen“ überzogen.

Wir beten: Gott, wir bringen die Situation von Michael Martens und aller anderen bedrohten Journalisten vor dich. Autoritäre Regime bekämpfen die Pressefreiheit und scheuen sich nicht, dazu rechtsstaatliche Mittel und Werkzeuge der internationalen Zusammenarbeit zu bemühen. Schütze Freiheit, Gesundheit und das Leben der bedrohten und verfolgten Journalisten!

<https://www.reporter-ohne-grenzen.de/artikel/pressemitteilungen/4290/russische-behorden-fahnden-nach-faz-korrespondent>

Denken wir an einen Inhaftierten ohne Urteil in ERITREA

Der schwedisch-eritreische Journalist **Dawit Isaak** wurde im September 2001 festgenommen. Damals hatte er sich beim Informationsministerium über die Schließung unabhängiger Medienkanäle beschwert. Seither halten ihn die eritreischen Behörden ohne Kontakt zur Außenwelt fest. Sie weigern sich, seinen Aufenthaltsort oder Einzelheiten über seinen Gesundheitszustand preiszugeben. Die *Afrikanische Kommission für Menschenrechte und Rechte der Völker* befand im Mai 2007, dass die Inhaftierung von Dawit Isaak willkürlich und rechtswidrig sei, und fordert die Regierung seither auf, ihn freizulassen. Dennoch ist Dawit Isaak nach wie vor in Haft – seit mittlerweile fast 25 Jahren. Im Dezember 2025 reiste die schwedische Außenministerin nach Eritrea. Bei